



# Erste Lorbeeren

## Nach der Vorspeise zum Hauptgang – So überstehen Sie die Probezeit

**Man nehme** als Basis eine große Menge Elan, vermenge diese mit Wackelpudding und streue eine Handvoll Selbstzweifel dazu. Nach einer Nacht, in der man die Masse im eigenen Angstschweiß unsanft ruhen lässt, ist es soweit: Der Hochschulabsolvent ist bereit für den ersten Arbeitstag! *Martin Lücker* von Kienbaum Communications erklärt, wie der neue Job auch langfristig zum optimalen Genuss wird.

Haben Sie dem Wackelpudding in den Knien erfolgreich getrotzt und sind rechtzeitig am Arbeitsplatz erschienen, ist die erste Hürde schon genommen: Pünktlichkeit ist nach wie vor die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Bis die ersten Aufgaben auf Ihrem Tisch landen und sich das Chaos des ersten Arbeitstages gelichtet hat, können Sie die Möglichkeit nutzen, Ihre Kollegen kennenzulernen und sich in den Büroräumen zu orientieren. Fragen zu Gepflogenheiten des Unternehmens sind dabei erlaubt – schließlich kann keiner von Ihnen erwarten, dass Sie sich in der neuen Arbeitswelt von Beginn an zurechtfinden. Dabei ist natürlich Sensibilität gefragt, also achten Sie darauf, die Kollegen nicht mit Fragen zu löchern und von der Arbeit abzuhalten. Häufig können Sie sich daran orientieren, wie die anderen sich verhalten: Welche Umgangsformen werden im Unternehmen gepflegt, wie ist die Kleiderordnung? Gerade als Einsteiger sollten Sie sich unbedingt an diese Standards halten.

Auch einfacher Smalltalk über Freizeitaktivitäten kann helfen, die Stimmung etwas aufzulockern und die Integration in das neue Team zu erleichtern. Bitte beachten: Eine freundliche und zurückhaltende Art kommt oftmals besser an als schillernde Erzählungen von der rauschenden

Geburtstagsparty am Wochenende. Wer weiß schon, ob der freundlich mitlachende Spargeltarzan aus dem Nachbarbüro sich nicht doch im Nachgang in eine treulose Tomate verwandelt, die Sie vor anderen Kollegen anschwärzt?

Sind Sie an Ihrem Schreibtisch angekommen, können Sie sich endlich hochmotiviert in die Arbeit stürzen, die volle Aufmerksamkeit fordert und genau den frischen Wind bringt, für den Sie das Unternehmen schließlich geholt hat – oder eben nicht. Oftmals sind es vor allem lästige Routineaufgaben, die der grinsende Mitarbeiter von nebenan her einbringt. Nutzen Sie diese Arbeiten, um die Prozesse innerhalb des Unternehmens nachzuvollziehen und Ordnung in Ihren Kopfsalat zu bringen. Auch Aufgaben, deren Inhalte sich nicht direkt erschließen, sollten Sie in den ersten Tagen geduldig erledigen. Denn die belehrenden Worte eines Firmenneulings verfehlen oftmals ihre Wirkung und sind sogar eher kontraproduktiv.

Sind die ersten Tage jedoch verdaut, lohnt es sich, ein Zwischenfazit zu ziehen: Haben Sie zunächst die klassische Hausmannskost gelernt, um nun die Mehrgänge-Menüs zuzubereiten, oder wurden Sie lediglich zum Tellerwäscher umfunktioniert? Was ist Ihre eigentliche Aufgabe und wie ist die Stellung gegenüber den anderen Mitarbeitern? Was sind Sie also letztendlich: mehr Koch oder doch eher Kellner?

Die Antwort auf diese Frage hängt jedoch nicht nur von Ihrem Arbeitgeber ab: Sind Sie ehrgeizig und wollen Sie schnell in der Hierarchie aufsteigen, lohnt sich ein Blick über den Tellerrand des Büroalltags hinaus. Ihre Vorgesetzten bringen eine Menge Lebenserfahrung mit – vielleicht können Sie dagegen mit besonderem Wissen über aktuelle gesellschaftliche Trends punkten. Ist beispielsweise die internetaffine Jugend Zielgruppe eines neuen Projekts,



## „Bringen Sie Ordnung in Ihren Kopfsalat!“

liegt es dann an Ihnen, mit Kreativität und Engagement für das nötige Salz in der Suppe zu sorgen. Schaffen Sie es so, wichtige Themenfelder zu besetzen und sich in Projekte einzubringen, wird sich auch Ihr Ansehen innerhalb der Firma verbessern, und Sie können das Image des jungen Gemüses schnell loswerden. Der freundliche Umgang mit Kollegen, verbunden mit einer Prise Hilfsbereitschaft, sind weitere Zutaten für eine erfolgreiche Karriere. Schon ein kleiner Gefallen für einen überarbeiteten Büronachbarn kann sich später positiv auf Ihre Arbeit im nächsten Projekt auswirken. Jedoch ist auch hier Vorsicht geboten: Sind es stets dieselben Kollegen, die kurz vor Arbeitsende um eine kleine Gefälligkeit bitten, sodass Sie regelmäßig als Letzter das Büro verlassen, ist es erlaubt und angezeigt, auch einmal „Nein“ zu sagen.

Naht schließlich der letzte Tag der Probezeit und damit die Entscheidung über Ihre Zukunft im Unternehmen, ist es Zeit für ein abschließendes Resümee: Wie haben Sie sich in der Firma eingelebt? Können Sie sich den herrschenden Gepflogenheiten anpassen, ohne sich zu sehr zu verbiegen? Entspricht die Unternehmenskultur Ihrem Geschmack, oder leiden Sie morgens regelmäßig unter beruflicher Appetitlosigkeit?

Wenn Sie sich beim neuen Arbeitgeber wohlfühlen, bringen Sie sich weiterhin voll ein und halten Sie guten Kontakt zu Vorgesetzten und Kollegen. Beginnen Sie allerdings jeden neuen Arbeitstag mit Magenschmerzen, lohnt es sich, die Entscheidung für das neue Unternehmen grundlegend zu überdenken. Denn selbst wenn die Arbeitsplatzwahl von langer Hand geplant war und alle Regeln für den erfolgreichen Berufseinstieg befolgt wurden, zeigt sich erst im Alltag, ob der Arbeitgeber und Sie zusammenpassen. Was dem einen gefällt, kann dem anderen völlig zuwider sein. Geschmack ist eben relativ!

**Zum Unternehmen:** Die Kommunikationsagentur **Kienbaum Communications** ist ein Unternehmen der Kienbaum-Gruppe. Sie berät Arbeitgeber, wie sie sich als Marke präsentieren können, entwickelt Personalmarketing- und Rekrutierungsstrategien und setzt diese um. Außerdem unterstützt Kienbaum Communications die Kunden in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Change Communication sowie Mediaberatung und -einkauf. [www.kienbaum-communications.de](http://www.kienbaum-communications.de)

*Man nehme:*

- Fragen stellen - und gut zuhören
- Kollegen nicht von der Arbeit abhalten
- Unternehmenskultur kennenlernen und beachten
- Fingerspitzengefühl zeigen
- Freundlicher Umgang mit Kollegen